

1,2 Mio. Haushalte und Betriebe. Jährlich fließen den Angaben zufolge 13 Mrd. kWh Strom durch das Hamburger Netz.

Kai Eckert

Regenerative

Q-Cells einigt sich mit Gläubigern

Um die finanziell angeschlagene Q-Cells SE vor der Insolvenz zu bewahren, soll das Solarunternehmen von seinen Gläubigern übernommen werden.

Die Gläubiger, mit denen ein Schulden- und Kapital-schnitt vereinbart wurde, sollen künftig 95 Prozent an Q-Cells halten, teilte der Solarzellen- und Modulhersteller am 1. Februar mit. Die restlichen 5 Prozent der Unternehmensanteile verteilen sich dann auf die bisherigen Aktionäre. Die Gläubiger verzichten im Gegenzug auf die Auszahlung der in diesem Monat sowie 2014 und 2015 fälligen Schuldpapiere. Stattdessen sollen die Inhaber der im Februar fällig werdenden Schuldverschreibungen Ende des Monats 20 Mio. Euro ausgezahlt bekommen. Weitere Auszahlungen an die Gläubiger könne es geben, wenn Q-Cells weniger wichtige Unternehmensteile

abstoße. Auch wenn diese Verkäufe mit Unsicherheiten behaftet seien, rechnen die Berater des Unternehmens damit, dass auf diese Weise in den nächsten Jahren bis zu 200 Mio. Euro erzielt werden könnten, heißt es aus Bitterfeld-Wolfen. Damit hat Q-Cells nach eigenen Angaben „einen grundlegenden Meilenstein für die weitere Entwicklung des Unternehmens erreicht“.

Gläubiger, Aktionäre und Behörden müssen der geplanten Umstrukturierung zustimmen. Sie sollen am 9. März auf einer außerordentlichen Hauptversammlung über die Entscheidung informiert werden. Am 24. Januar hatte Q-Cells mitgeteilt, dass mehr als die Hälfte des Eigenkapitals aufgezehrt sei.

Michael Pecka

Messe

Jobbörse als Trendbarometer

Die bundesweit größte Job- und Bildungsmesse für erneuerbare Energien öffnet am 9. und 10. März in Oldenburg ihre Tore. 91 Aussteller wollen sich auf der Jobmesse zukunftsenergien nordwest präsentieren, die in diesem Jahr zum dritten Mal veranstaltet wird.

Die bundesweit größte Job- und Bildungsmesse für erneuerbare Energien öffnet am 9. und 10. März in Oldenburg ihre Tore. 91 Aussteller wollen sich auf der Jobmesse zukunftsenergien nordwest präsentieren, die in diesem Jahr zum dritten Mal veranstaltet wird.

„Dass wir in diesem Jahr sowohl die Zahl der Aussteller als auch die gebuchte Ausstellungsfläche weiter erhöhen konnten, ist ein deutliches Indiz dafür, dass die Unternehmen aus dem regenerativen Sektor weiterhin auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern sind“, sagt Corinna Wermke, Projektleiterin bei ForWind, dem Zentrum für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg, Hannover und Bremen. ForWind und die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sind gemeinsam Veranstalter der zukunftsenergien nordwest, die mittlerweile einen größeren Zuspruch hat, als die lange Zeit führen-

de, vom Wissenschaftsladen Bonn in Gelsenkirchen organisierte Jobmesse.

„Wir profitieren eindeutig von den vielen Unternehmen in der Region, die hier bei uns im Nordwesten ihr Domizil haben“, sagt Wermke. Das spiegelt sich auch in den diesjährigen Ausstellerzahlen wider, rund 38 Aussteller kommen aus dem Windsektor und jeweils etwa 20 aus der Solarbranche, der Bioenergie und der Energieeffizienz.

Dass es in der Windbranche derzeit die größte Nachfrage nach neuen Mitarbeitern gibt, kann auch Jan Strohschein bestätigen. Er hat im vergangenen Frühjahr die Online-Jobbörse eejobs gestartet. 940 bezahlte Stellenausschreibungen waren im vergangenen November geschaltet, davon entfielen allein 40 Prozent auf den Windsektor.

In Oldenburg rechnet Wermke wie im Vorjahr mit über 500 offenen Stellen, die die Firmen auf der Jobmesse annonciieren werden. „Wir wissen, dass Hochschulabsolventen, Leute mit Branchenkenntnissen, aber auch Quereinsteiger gesucht werden“, sagt sie. Dass sich die Messe als erfolgreiche Kontaktbörse etabliert hat, zeigen

die vorliegenden Auswertungen. „Zwei Drittel der Unternehmen, die 2011 dabei gewesen sind, haben Personal aufgrund der geknüpften Messekontakte einstellen können“, so Wermke. Daher haben die Organisatoren ihr erfolgreiches Konzept beibehalten und weiter ausgebaut. In Workshops werden die einzelnen Sparten der

erneuerbaren Energien vorgestellt. Zudem berichten Mitarbeiter diverser Personalabteilungen, welche Anforderungen sie an die Bewerber haben. Wie im Vorjahr ist der Eintritt zur Messe, den Vorträgen und zu den Exkursionen gratis.

Ralf Köpke

Contracting

Hilfe bei der Wende

Der Landkreis Peine will Schritt für Schritt energieautark werden. Der Energiedienstleister enercity Contracting unterstützt ihn dabei.

Ein erster Schritt auf dem Weg zu weniger Energieimporten ist die Verwendung von möglichst vielen heimischen Energiequellen. Im Landkreis Peine entschied man sich deswegen, das Schulzentrum Edemissen künftig mit Holzhackschnitzeln zu heizen. Errichtet und betrieben wird die neue Heizanlage, die 2011 in Betrieb ging, von enercity Contracting, der Energiedienstleistungs-Gesellschaft der Stadtwerke Hannover. Der Contracting-Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren.

Die neue Heizung für die Wärmeversorgung des Schulzentrums besteht aus einem Hackschnitzel-Kessel und einem Gas-Spitzenlastkessel. Der Holzhkessel des finnischen Herstellers Ala Talkkarie mit 500 kW Leistung soll jährlich etwa 2000 MWh an Wärme liefern und damit 90 % des Bedarfs decken.



Die Biomasse-Feuerung erzeugt Wärme aus unbelasteten Holzabfällen
Bild: enercity Contracting

Für die Abdeckung der Spitzenlast in den Wintermonaten ist ein Gaskessel mit einem Zweistoffbrenner (Gas und Öl) installiert. Er hat eine Leistung von 895 kW und wird nach der Kalkulation des Energiedienstleisters jährlich rund 200 MWh oder 10 % des Wärmebedarfs decken. Ergänzt wird die Anlage durch zwei Pufferspeicher mit je 10 000 l Fassungsvermögen.

Alle Meß- und Betriebsdaten überträgt man auf die Leitwarte von enercity Contracting. Störmeldungen sendet das System direkt an die Störmeldestelle der Stadtwerke Hannover. Dort stehen Monteure 24 Stunden am Tag für die Behebung von Fehlern bereit.

Drei Wechselcontainer im Einsatz

Als Brennstoff setzt man in dem Schulzentrum Holzhackschnitzel aus unbelasteten Holzabfällen (Klasse A1) ein. Etwa 600 t/a werden benötigt. Geliefert wird das Holz von der Peiner Entsorgungsgesellschaft. Durch die Verwendung von lokal erzeugten Brennstoffen spart man Transportkapazitäten und



Container mit Holzhackschnitzel: Per SMS wird ein neuer Behälter bestellt
Bild: enercity Contracting

dadurch etwa 1 000 Liter Dieselkraftstoff pro Jahr an ein, kalkuliert der Contractor. Durch den vermiedenen Einsatz von Gas als Brennstoff für die Heizung werden über die Vertragslaufzeit von 20 Jahren ca. 10 000 t CO₂ weniger emittiert.

Der Brennstoff wird in Containern angeliefert. Insgesamt sind drei Wechselcontainer mit einem Nutzvolumen von je 36 m³ im Einsatz. Die Behälter verfügen über integrierte Schubböden und eine eigene Hydraulikanlage, damit sie den Brennstoff in das Hackschnitzel-Transportsystem der Schule befördern können. Zwei Container stehen am Schulgebäude, einer ist im Umlauf. Er wird beim Brennstofflieferanten mit Holzhackschnitzeln befüllt und dann an der Schule in Edemissen gegen einen leeren getauscht. Sobald ein Container leer ist, wird automatisch per SMS der nächste Container beim Brennstofflieferanten bestellt. Mit der Brennstofflieferung ist eine kommunale Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft beauftragt. Etwa alle zwei Tage wird ein voller Container benötigt. Im Rahmen der Brennstoffanlieferung findet auch eine Betriebskontrolle der Heizungsanlage durch die genannte Gesellschaft statt.

Das Projekt Schulzentrum Edemissen